

Beschlussvorlage öffentlich

Zur Sitzung	Sitzungstermin	Behandlung
Schulausschuss	30.10.2015	Vorberatung
Bezirksvertretung Mitte	19.11.2015	Anhörung
Rat der Stadt	23.11.2015	Entscheidung

Betreff

**Umsetzung des Schulkonsens NRW in Duisburg
hier: Gründung von Sekundarschulen im Bezirk Mitte – Ergebnis der Elternbefragung und
daraus resultierende Planungen**

Beschlussentwurf

1. Die Ergebnisse der Elternbefragung für den Bezirk Mitte werden zur Kenntnis genommen.
2. Der weiteren Vorgehensweise mit Umsetzung einer Detailplanung für die Gründung einer 4-zügigen Sekundarschule am Standort der ehem. Hauptschule Hitzestr. 23-25, 47055 Duisburg, mit einem Teilstandort an der Karl-Lehr-Realschule, Wacholderstr. 12, 47055 Duisburg ab dem Schuljahr 2017/2018, wird zugestimmt.
3. Der im Zuge der Gründung der Sekundarschule notwendigen sukzessiven Schließung der Karl-Lehr-Realschule wird zugestimmt.

Finanzielle Auswirkungen im städt. Haushalt:

Ja (das Formular ist als Anlage beizufügen.)

Nein

Gender Mainstreaming-Relevanz

Ja

Die Darlegung der Geschlechterdifferenzierung erfolgt im Kontext der Drucksache, ggf. als Anlage zur Drucksache. (Dabei müssen z.B. Planungskriterien, Verordnungen, Rechtsgrundlagen, Richtlinien etc., die dem Vorschlag zu Grunde liegen, genannt werden. Wird eine auffällige Abweichung zwischen den Geschlechtern deutlich, ist diese hervorzuheben, zu analysieren und es ist darzulegen, wie die geschlechtsspezifischen Unterschiede berücksichtigt wurden.)

Nein

Die Darlegung der Geschlechterdifferenzierung entfällt aus folgenden Gründen:

Die Umsetzung des Schulkonsens erfolgt geschlechtsunabhängig.

LINK

KRÜTZBERG

Problembeschreibung / Begründung

Ausgangslage

Ende 2011 wurde vom Schulausschuss beschlossen, dass die Duisburger Schullandschaft mittelfristig im Sinne eines Zwei-Säulen-Modells umgestaltet werden soll. Das weiterführende Schulangebot soll flächendeckend ausschließlich nur noch aus der Schulform Gymnasium sowie der Schulform Gesamtschule und der neuen Schulform Sekundarschule bestehen. Es wurde vereinbart, dass eine Umsetzung dieses Zwei-Säulen-Modells schrittweise in den Duisburger Bezirken erfolgen soll.

Mittlerweile wurden in den Bezirken Hamborn, Süd und Rheinhausen insgesamt drei Sekundarschulen gegründet. Die lokalen Real- und Hauptschulen befinden sich seitdem in einem sukzessiven Schließungsprozess.

Auch für den Bezirk Mitte ist die Gründung von Sekundarschulen vorgesehen (vgl. DS 11-2270/3). Im Rahmen der Planungsüberlegungen wurde 2012 für den Bezirk neben den Plätzen an Gymnasien und Gesamtschulen ein potentieller Bedarf von 7 bis 9 Zügen für integrierte Schulsysteme identifiziert. Zum Schuljahr 2012/2013 wurde dabei im Sinne des Schulkonsens der Nachfrage nach Gesamtschulplätzen entsprochen, und die Gesamtschule Globus um einen Zug erweitert. Aktuell werden die verbliebenen Bedarfe von zwei

Realschulen und einer Hauptschule gedeckt. Als mögliche Standorte für Sekundarschulen waren die Gebäude an der Gustav-Heinemann-Realschule, der Karl-Lehr-Realschule und das Schulgebäude der ehemaligen Hauptschule Hitzestraße angedacht.

Entsprechend der Vorgabe des Schulministeriums muss im Vorfeld der Gründung von Sekundarschulen die konkrete Nachfrage an dieser Schulform in Form einer Elternbefragung ermittelt werden. Die Verwaltung führte diese Bedarfsermittlung durch – über die Ergebnisse und die daraus resultierenden Planungsüberlegungen wird nachfolgend berichtet.

Durchführung der Befragung, Rücklauf und Fragebogen

Gemäß den Vorgaben des Schulministeriums legen die Duisburger Eltern, deren Kinder im Schuljahr 2014/2015 eine 2. oder 3. Grundschulklasse besuchen, den zukünftigen Bedarf für eine Sekundarschule in ihrem Bezirk fest. Im Vorfeld der Befragung wurden diese Eltern umfassend über die Schulform der Sekundarschule informiert (Neben der Zusendung einer umfassenden Informationsbroschüre fanden auch drei Elterninformationsabende statt).

Die Befragung der Elternschaft begann am 01.06.2015. Der Brief umfasste ein persönliches Anschreiben (Anlage 1), den Fragebogen (Anlage 2), einen Rücksendeumschlag und die Informationsbroschüre zur Schulform Sekundarschule. Den Eltern wurde die Möglichkeit gegeben, den Fragebogen sowohl auf postalischem Wege, als auch über die jeweilige Grundschule dem Amt für Schulische Bildung zukommen zu lassen. Fragebögen, die bis einschließlich dem 03.09.2015 (die ursprüngliche Frist wurde aufgrund des Poststreiks verlängert) dem Amt für Schulische Bildung vorlagen, wurden in der Auswertung berücksichtigt. Die Auszählung der Fragebögen erfolgte mit Unterstützung der Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik.

Insgesamt wurden 1.509 Eltern angeschrieben. Von den Eltern wurden 437 Fragebögen an das Amt für Schulische Bildung zurückgesandt. Davon konnten 19 wegen fehlender oder nicht auswertbarer Angaben nicht berücksichtigt werden. Insgesamt konnten somit 418 Fragebögen ausgewertet werden. Die Rücklaufquote liegt demnach bei 27,7 % (vgl. Abbildung 1).

Um aus den Antworten Rückschlüsse auf eine potentielle Schülerzahl für eine neu zu gründende Sekundarschule ableiten zu können, werden die Antworten auf eine volle Wahlbeteiligung hochgerechnet. In der Abbildung 1 sind dazu in der letzten Spalte die jeweiligen Hochrechnungsfaktoren genannt.

Abbildung 1: Angeschriebene Eltern und Rücklauf

Bezirk	Klasse	erfolgreich angeschrieben	erhaltene auswertbare Fragebögen	auswertbarer Rücklauf %	ungültige Fragebögen *	nicht zustellbare Fragebögen**	Faktor für Hochrechnung auf 100 %
Mitte	2. Klasse	813	212	26,1	19	3	3,8349
	3. Klasse	696	206	29,6			3,3786
Gesamt		1.509	418	27,7	19	3	

* Ungültig waren Fragebögen dann, wenn z. B. die Frage 3 nicht eindeutig beantwortet war oder die Klasse nicht angegeben war.

** nicht zustellbar wegen Fortzug

Aufbau Fragebogen

Als Grundlage für die Befragung wurde ein Musterfragebogen des Schulministeriums verwendet. Dieser gab die notwendigen Fragen und Antwortoptionen vor. Der Fragebogen

wurde bereits für die Befragungen in den Bezirken Hamborn, Süd und Rheinhausen eingesetzt. Der Fragebogen wurde mit der Bezirksregierung Düsseldorf abgestimmt und ist als Anlage 2 beigefügt.

Die ersten beiden Fragen ermittelten die aktuell besuchte Grundschule und in welcher Klasse das Kind beschult wird. Ob sie ihr Kind an einer Sekundarschule anmelden würden, wurde in Frage 3 erhoben. In der vierten Frage wurde gefragt, an welcher Schulform die Eltern ihr Kind wahrscheinlich anmelden werden, sollte es keine Sekundarschule geben.

Ergebnisse

Bei der Darstellung der Befragungsergebnisse werden sowohl die tatsächlichen Antworten ausgewiesen (auf Basis der vorliegenden Fragebögen), als auch die Werte bei einer Hochrechnung unter der Annahme, dass alle angeschriebenen Eltern den Fragebogen beantwortet hätten. Diese Hochrechnung ist u.a. nötig, um das Anmeldepotenzial für mögliche Sekundarschulen in den Bezirken abschätzen zu können.

In der Abbildung 2 ist das Befragungsergebnis der Frage 3 (Können sich die Eltern den Besuch einer Sekundarschule für ihr Kind vorstellen?) dargestellt. Dabei votierten 26,9 % der Eltern der Zweitklässler und 27,6 % der Eltern der Drittklässler, dass sie sich „ganz bestimmt“ oder „eher ja“ den Besuch einer Sekundarschule vorstellen könnten. 73,1 % resp. 72,4 % sehen diese Schulform eher nicht als Option.

Mit dieser Verteilung der Antworten liegt der Bezirk Mitte auf Linie zu den zuvor befragten Duisburger Bezirken Hamborn, Süd und Rheinhausen (vgl. DS 11-2270/5 und DS 11-2270/6).

Abbildung 2: Antworten Frage 3 – Mitte

Würden Sie Ihr Kind an einer Sekundarschule anmelden?		Klasse 2	Klasse 3
ganz bestimmt	Antworten Fragebogen	26	25
	Antworten Hochrechnung	100	84
	%	12,3%	12,1%
eher ja	Antworten Fragebogen	31	32
	Antworten Hochrechnung	119	108
	%	14,6%	15,5%
eher nein	Antworten Fragebogen	59	59
	Antworten Hochrechnung	226	199
	%	27,8%	28,6%
bestimmt nicht	Antworten Fragebogen	96	90
	Antworten Hochrechnung	368	304
	%	45,3%	43,7%
Gesamt	Antworten Fragebogen	212	206
	Antworten Hochrechnung	813	695

Quelle: Elternbefragung Mitte

In der Abbildung 2 sind die gegebenen Antworten auf eine volle Wahlbeteiligung hochgerechnet worden. Auf Basis dieser Hochrechnung lässt sich der quantitative Bedarf für

eine Sekundarschule schätzen. Bei der Berechnung des Bedarfs werden die Antwortoptionen unterschiedlich gewichtet (das Verfahren ist analog zu den bisherigen Verfahren zur Einführung der Sekundarschulen vgl. DS 11-2270/5 und DS 11-2270/6). Die hochgerechneten Antworten der Option „ganz bestimmt“ werden dabei vollständig als Zustimmung gewertet, die Antwortoption „eher ja“ wird nur zu 50% gewertet, da zwar eine positive Stimmung bzgl. einer Anmeldung an einer Sekundarschule geäußert wurde, aber eine Anmeldung an einer anderen Schulform nicht grundsätzlich auszuschließen ist. Unter dieser Annahme läge das Sekundarschulpotenzial bei den 3-Klässlern bei 138 (84+108/2) Schüler/-innen und bei den 2-Klässlern bei 159 (100+119/2) Schüler/-innen. Dies entspräche einem rein rechnerischen potentiellen Bedarf von etwa 6 Zügen an Sekundarschulen.

In der Frage 4 wurden die Eltern gebeten, anzugeben, an welcher Schulform sie ihr Kind anmelden werden, sollte keine Sekundarschule eingerichtet werden. Die Abbildung 3 zeigt das Ergebnis. Dabei wurden die Antworten entsprechend der Antwortoptionen der Frage drei in die Gruppe derer, die sich grundsätzlich eine Anmeldung vorstellen könnten („ganz bestimmt“/ „eher ja“) und der Gruppe, die ihr Kinder eher nicht an einer Sekundarschule anmelden würden („eher nein“/ „bestimmt nicht“) aufgeteilt. Anhand der Gruppe, die ihr Kind eher nicht an einer Sekundarschule anmelden, lässt sich mittels dieser Einteilung annäherungsweise der primäre Bedarf für die bestehenden Schulformen ableiten (Gruppe in der Tabelle grau unterlegt).

Abbildung 3: Antworten Frage 4 (Kreuzauswertung mit Frage 3) – Bezirk Mitte

Antwortoption Frage 4: Wenn es keine Sekundarschule geben sollte?		Antwortgruppe Frage 3: Anmeldung Sekundarschule?		Antwortgruppe Frage 3: Anmeldung Sekundarschule?	
		Klasse 2		Klasse 3	
		ganz bestimmt/eher ja	eher nein/bestimmt nicht	ganz bestimmt/eher ja	eher nein/bestimmt nicht
Gymnasium	Anzahl nach Frageb.	9	74	9	61
	Hochrechnung	35	284	30	206
	%	15,8%	47,7%	15,8%	40,9%
Gesamtschule	Anzahl nach Frageb.	22	17	21	24
	Hochrechnung	84	65	71	81
	%	38,6%	11,0%	36,8%	16,1%
Realschule	Anzahl nach Frageb.	4	24	10	24
	Hochrechnung	15	92	34	81
	%	7,0%	15,5%	17,5%	16,1%
Hauptschule	Anzahl nach Frageb.	1	1	1	1
	Hochrechnung	4	4	3	3
	%	1,8%	1,1%	1,8%	1,1%
weiß ich nicht*	Anzahl nach Frageb.	21	39	16	39
	Hochrechnung	81	150	54	132
	%	36,8%	25,2%	28,1%	26,2%
Gesamt	Anzahl nach Frageb.	57	155	57	149
	Hochrechnung	219	595	192	503
	%	100%	100%	100%	100%

Quelle: Elternbefragung Mitte

Die Auswertung zeigt, dass in den beiden befragten Jahren zwischen 40 % und 48 % derer, die ihr Kind voraussichtlich nicht an einer Sekundarschule anmelden würden, bestrebt sind, ihr Kind an einem Gymnasium anzumelden. Gar keine Option stellt dabei die Hauptschule

dar – der Wunsch, diese Schulform zu besuchen, tendiert für beide Jahrgänge gegen Null. Bezüglich der Schulform Realschule zeigt sich, dass etwa 16 % derer, die die Sekundarschule ablehnen, ihr Kind an eine Realschule anmelden würden. Mit hochgerechnet 92 (Klasse 2) und 81 (Klasse 3) Schüler/-innen lässt sich somit ein Bedarf für mindestens drei bis vier Realschulzügen ableiten. Aufgrund des hohen Anteils von bislang unentschlossenen (etwa jedes vierte Elternteil weiß noch nicht, an welcher Schulform sie ihr Kind anmelden werden) kann der tatsächliche Bedarf aber höher liegen.

Entscheidungsvorschlag

Die Befragung zeigt, dass eine rein rechnerische Nachfrage an einer Sekundarschule von etwa sechs Zügen vorliegt. Die Befragung zeigt auch, dass im Bezirk Mitte eine Nachfrage nach der Schulform Realschule von mindestens drei bis vier Zügen vorliegt. In den Schuljahren 2014/2015 und 2015/2016 lag der Beschulungsbedarf in der Sekundarstufe I neben dem Gymnasien und den Gesamtschulen bei acht und zehn Zügen. Prognostisch bleibt dieser Bedarf von bis zu zehn Zügen in den kommenden Jahren bestehen (vgl. Abb. 4).

Abbildung 4: Prognose Schülerzahlen Bezirk Mitte

	5. Klässler	Schüler/-innen Gymnasium (GY)	Schüler/-innen Gesamtschule (GS)	Schüler/-innen abseits GY/GS	Züge Bedarf abseits GY/GS*
2014/2015	1020	470	308	242	9,6
2015/2016	942	440	303	199	7,9
2016/2017	~1000	475	310	215	8,6
2017/2018	~1050	500	310	240	9,6
2018/2019	~1050	490	310	250	10,0
2019/2020	~1000	470	310	220	8,8
2020/2021	~1050	490	310	250	10,0

* bei 25 Kindern je Klasse

Es ist zu berücksichtigen, dass Internationale Vorbereitungsklassen (IVKs) nicht in der Prognose erfasst werden. Aktuell (September 2015) werden an allen weiterführenden Schulen im Bezirk Mitte 131 Schüler/-innen in 10 IVKs in der Sekundarstufe I (Klassen 5 bis 10) beschult.

Quelle: Amt für Schulische Bildung 40-30

Um diesen Bedarf zu decken und auch den identifizierten Elternwunsch weitestgehend zu entsprechen, wird vorgeschlagen, am Standort der ehemaligen Hauptschule Hitzestraße eine vierzügige Sekundarschule einzurichten. Die Sekundarschule erhält eine Dependence am Standort der jetzigen Karl-Lehr-Realschule. Die Realschule Gustav-Heinemann bleibt aufgrund der identifizierten Nachfrage weiter als vierzügiges System bestehen. Mit der Errichtung von einer „nur“ vierzügigen Sekundarschule und dem Beibehalten einer vierzügigen Realschule, wird den Erfahrungen aus den vergangenen Sekundarschulgründungsverfahren Rechnung getragen. Hier zeigte sich, trotz hoher rechnerischer Zustimmung und Interessenbekundung an der Schulform Sekundarschule, zumeist ein niedrigeres Anmeldeverhalten als prognostiziert. Zudem haben die Anmeldezahlen an den noch bestehenden Realschulen gezeigt, dass weiterhin ein Interesse an dieser Schulform besteht. Dieses Interesse wird auch durch die aktuelle Befragung bestätigt.

Die Einrichtung der Sekundarschule an den genannten Standorten und die sukzessive

Schließung der Realschule Karl-Lehr ist dabei für das Schuljahr 2017/2018 vorgesehen. Eine frühere Umsetzung ist aufgrund notwendiger umfangreicher Umbaumaßnahmen am geplanten Hauptstandort Hitzestraße nicht möglich.

Um die Beschulung der bis zu zehn Zügen (abseits der Gymnasien und Gesamtschulen) sicherzustellen, soll neben den genannten vier Zügen an der neuen Sekundarschule Mitte und den vier Zügen an der Gustav-Heinemann-Realschule, der zweizügige Schulstandort Gneisenaustraße als Option weiter aufrecht erhalten bleiben.

Die jeweils notwendigen schulorganisatorischen Beschlussvorlagen werden kurzfristig erarbeitet und in die politische Beratung gegeben.